

# Exerzitionen im Alltag

## Hören in den Exerzitionen

In den geistlichen Übungen des hl. Ignatius gibt es einfache „Spielregeln.“ Eine Sache, die wir üben können, ist das Hören, das Zuhören:

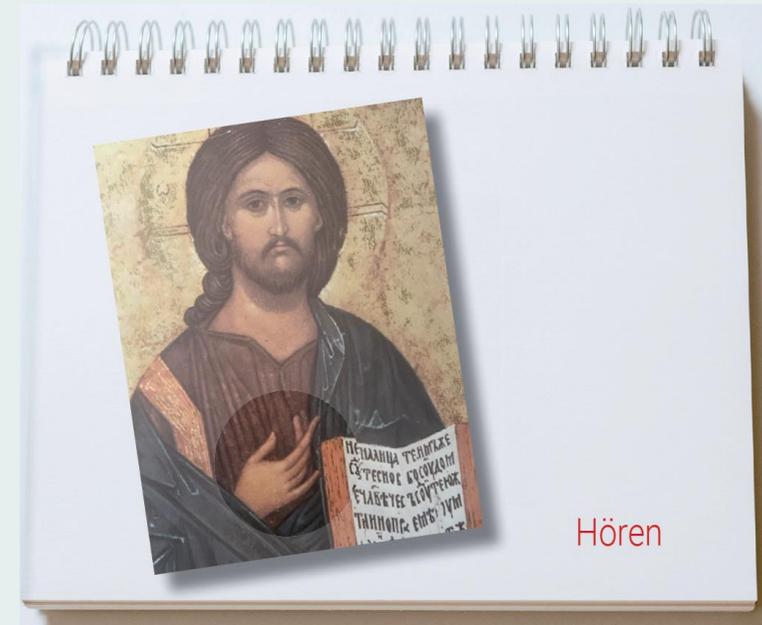
*„Es muss vorausgesetzt werden, dass jeder gute Christ bereitwilliger sein soll, die Behauptung des Nebenmenschen im richtigen Sinne zu deuten, als sie zu verurteilen. Vermag man sie aber nicht zu retten, so frage man, wie er sie verstehe, und versteht er sie in üblem Sinne, so weise man ihn mit Liebe zurecht. Und reicht dies nicht aus, so wende man alle angemessenen Mittel an, auf dass er sie richtig verstehe und gerechtfertigt werde.“ (Vorbemerkungen)*

Zweiter Schritt:

Wir versuchen, mit ganzem Herzen einmal anderen zuzuhören.

Ganz Ohr zu sein, mit Mühe zu versuchen, den Sinn der Worte eines anderen zu verstehen, ja die Gedanken des anderen zu „retten“, das braucht Zeit und auch ein Vergessen und Leerwerden von mir selbst. Was für ein Geschenk an das Gegenüber, wenn mal wirklich jemand zuhört. Auf dem Jesusbild zeigt Jesus mit einem Finger auf sein Inneres. Er hört sicher zu!

Dazu hilft wieder ein Gebet und eine Bibelstelle.



## 2. Woche

## **Bibelstelle: hören**

*Gott spricht anders als erwartet. Zum jungen Samuel spricht er, aber der versteht erst nicht, was oder wer ihn da beim Namen ruft.*

*Als er anfängt zu hören, bekommt er die Botschaft Gottes: Liturgie und Opfer reichen nicht! Es wird sich etwas ändern. Und der alte Priester Eli nimmt das an. Gott braucht beide, beide hören aufeinander und so kommt Gottes Botschaft zum Menschen.*

### **1 Samuel 3,7-11.14-18**

7 Samuel kannte den HERRN noch nicht und das Wort des HERRN war ihm noch nicht offenbart worden. 8 Da rief der HERR den Samuel wieder, zum dritten Mal. Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der HERR den Knaben gerufen hatte. 9 Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich ruft, dann antworte: Rede, HERR; denn dein Diener hört. Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder.

10 Da kam der HERR, trat heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel! Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört. 11 Der HERR sagte zu Samuel: Fürwahr, ich werde in Israel etwas tun, sodass jedem, der davon hört, beide Ohren gellen. ...

14 Für die Schuld des Hauses Eli kann durch Opfer und durch Gaben in Ewigkeit keine Sühne erwirkt werden. 15 Samuel blieb bis zum Morgen liegen, dann öffnete er die Türen zum Haus des HERRN. Er fürchtete sich aber, Eli von der Vision zu berichten.

16 Da rief Eli Samuel und sagte: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Hier bin ich. 17 Eli fragte: Was war es, das er zu dir gesagt hat? Verheimliche mir nichts! Gott möge dir dies und das antun, wenn du mir auch nur eines von all den Worten verheimlichst, die er zu dir gesprochen hat.

18 Da teilte ihm Samuel alle Worte mit und verheimlichte ihm nichts. Darauf sagte Eli: Es ist der HERR. Er tue, was ihm gefällt.

## **Hinführung zum Gebet ohne Worte**

Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde, was womöglich ein noch größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer.

Ich meinte erst, Beten sei Reden.

Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören.

So ist es: Beten heißt nicht sich selbst reden hören.

Beten heißt: Still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.

*Sören Kierkegaard*

Herr Jesus Christus,

du scheinst weit weg zu sein.

Vor 2000 Jahren hast du gelebt,

bist gestorben und auferstanden.

Ich kann dich nicht sehen!

Aber deine Worte sagen mir,

wo du dich versteckt hast:

Hinter jedem Gesicht, in jedem Menschen!

Ich kann dir begegnen,

im Gottesdienst und Gebet,

in deinen Worten,

in jedem Menschen, vor allem in denen, denen es schlecht geht.

Herr, ich bitte dich, öffne mein Herz!

Hilf mir, dass ich dich entdecken kann!

Danke, dass du mir so nahe bist,

auch wenn ich dich nicht immer spüre.